Der Biotop von Cicindela arenaria Feussl. von Haldenstein/GR vernichtet

Autor(en): **Bischof, Albin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **17 (1967)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042771

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER BIOTOP VON CICINDELA ARENARIA FEUSSL. VON HALDENSTEIN/GR VERNICHTET

Albin Bischof

Jeder kennt die Geschichte vom David und dem Riesen Goliath. Leider sind solche Heldentaten in der Naturgeschichte selten. Meine traurige Geschichte erzählt vom Riesen "Bautätigkeit" und dem kleinen "arenaria". Leider blieb der Riese Sieger in diesem ungleichen Kampfe.

Wo lebte der kleine und lebhafte Sandläufer Cicindela arenaria Feussl. (litterata Sulzer) ? Auf der Nordseite von Graubünden in:

Fürstenau	+	
Bonaduz	++	
Reichenau	++	
Chur	+	++
Haldenstein	+	+++
Malans	++	

Das Tier liebt den Flugsand und findet sich besonders häufig an den Flüssen . Solche Biotope gab es viele am Rhein und Hinterrhein bis Thusis Leider sind diese Biotope der Rheinkorrektur sowie der in den letzten Jahren sehr rege eingesetzten Bautätigkeit zum Opfer gefallen. Das Wachsen der Stadt Chur und die vielen neuen Industriebauten im Churer-Rheintal sowie der Strassenbau haben Kies und Sand in Tausenden von Kubikmetern gebraucht und werden es immer noch brauchen.

Auf dem Fundplatz Chur stehen heute Wohnbauten, oder die sandigen Wiesenstellen sind Kulturland geworden. Die Sandbänke sowie die mageren und sandigen Wiesen von Bonaduz - Reichenau existieren nicht mehr. An deren Stelle finden wir heute gedüngtes Kulturland oder Wohnbauten. Die Sandbänke am Rhein entlang sind von Erlenbeständen stark bewachsen oder wurden abgetragen. In Malans habe ich arenaria Feussl. nie gefunden. Sandige Stellen gibt es kaum mehr, weil die von der Landquart aufgeschwemmten Parzellen heute Kulturland (Gemüsebau) sind. An Hand der topographischen Karten möchte ich die Biotopenveränderung im Raume Fürstenau vor Augen führen:

\+ KILLIAS
++ schriftliche Mitteilung von Herrn DR. V. ALLENSPACH, Wädenswil/ZH
+++ schriftliche Mitteilung von Herrn A. LINDER, Uettligen /BE

Siegfried-Karte 1:50000*
1875
Die Sandbänke des Hinterrheins bei Fürstenau sind gut erkennbar

Landeskarte der Schweiz 1:50000*
1955
Die Rheinkorrektur hat die Sandbänke vernichtet. Die Waldparzellen gehen bis an das Rheinufer

In den Jahren vor 1880 musste dort arenaria Feussl. noch recht zahlreich gelebt haben. Heute finden wir dort nur Wald, Kulturland oder Camping-Plätze.

An allen bis jetzt genannten Fundorten dürfte Cicindela arenaria Feussl. bis höchstens zum Jahre 1940 gelebt haben. Lediglich in Haldenstein, Oldis, 546 m ü.M., am sandigen Ufer des Rheins, blieb bis zum Jahre 1964 eine recht stattliche Kolonie erhalten. Herr A. LINDER aus Uettlingen/BE hat dort im August 1956 ein Dutzend Tiere gefangen. Ich traf die Kolonie am 18.8.60, 7.7.62 und 24.7.63 immer noch in sehr vielen Exemplaren an. Heute ist dieser Biotop restlos vernichtet.

Ein kräftiger Kabelkran schöpft emsig Kies aus dem Rheinbett und lagert ihn neben einer neu erstellten Kiesaufbereitungsanlage in haushohen Haufen ab.

* Reproduziert mit Bewilligung der Eidg. Landestopographie vom 15.4.66.

Die Sandbank von Haldenstein,
Oldis. Aufnahme 1963

Die heutige Situtation von Haldenstein, Oldis,

Ist Cicindela arenaria Feussl. auf der Nordseite von Graubünden vernichtet? Wollen wir hoffen, dass es einem Sammler gelingen möge, doch noch eine Kolonie dieses lebhaften kleinen Tieres zu finden. Mitteilungen nehmen Verfasser oder Redaktion gerne entgegen.

Literatur:

KILLIAS E.	1888	Beiträge zu einem Verzeichnis der Insekten-Fauna Graubündens, IV. Coleopteren, Jahresber. Natf. Ges. Graubündens, XXXIII, S. 2,
REITTER E.	1908	Fauna Germanica, Bd. 1, S. 70,
HORION A.	1941	Faunistik der deutschen Käfer, Bd. 1, S. 33.

Adresse des Verfassers: Albin Bischof
Loestrasse 40
7000 Chur/GR